

Analyse der Befunde aufgrund unterschiedlicher Untersuchungsmethoden

Die Untersuchungen des Sachverständigen Rettenbacher haben zu dem Ergebnis geführt, dass zahlreiche Schriftmerkmale - die der SV Nyman in seinem Gutachten jetzt im Detail naturwissenschaftlich-objektiv untersuchen konnte, im Jahr 1999 lediglich als optische Täuschungen aufgrund von Mehrfachablichtungen und Vergrößerungen beurteilt wurden.

a. Untersuchungsunterschiede zum Buchstaben „Ly“ der Testamentsunterschrift

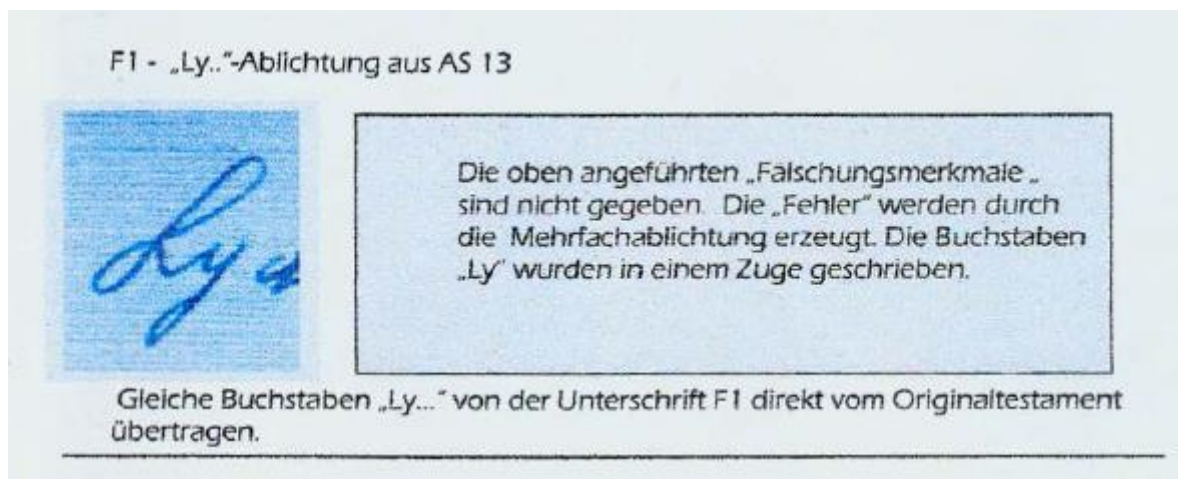
Wie der SV Rettenbacher selbst angibt, stellen diese Detailabbildungen in seinem Gutachten die ORIGINALE seiner Schriftuntersuchungen dar.

Bei den alten Untersuchungsmethoden im Gutachten des SV Rettenbacher werden selbst grobe Oberflächenraster und Unebenheiten der Papieroberfläche nur durch ungefähre Schatten angedeutet, die keinerlei wissenschaftlich-objektive Feststellungen zulassen sondern nur zu unwissenschaftlichen Spekulationen und Vermutungen über den Einfluss der Papier-Rillen und Unebenheiten etc. sowie der vermuteten Saugwirkung bei einzelnen Tintenverläufen führen konnte.

Im nachfolgenden werden die diesbezüglichen Darstellungen aus dem Gutachten des SV Rettenbacher den neuen Gutachten des SV Prof. Dr. Nyman gegenüber gestellt:

a1.) Ausschnitt Gutachten SV Rettenbacher, Seite 13:

Unterschrift im strittigen Testament (=F1 lt. GA SV Rettenbacher)



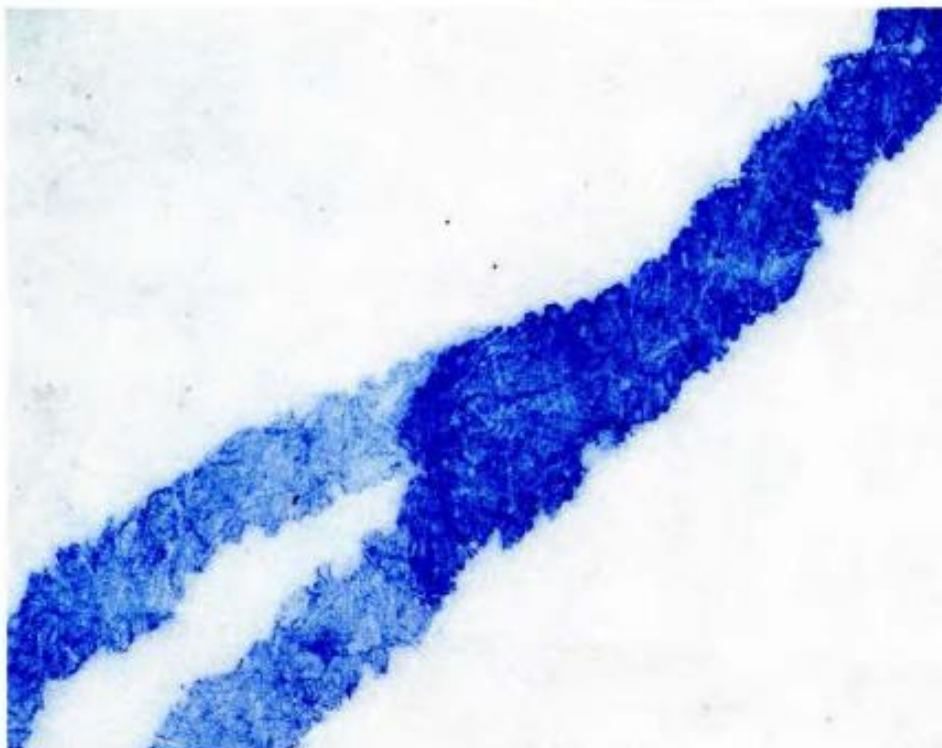
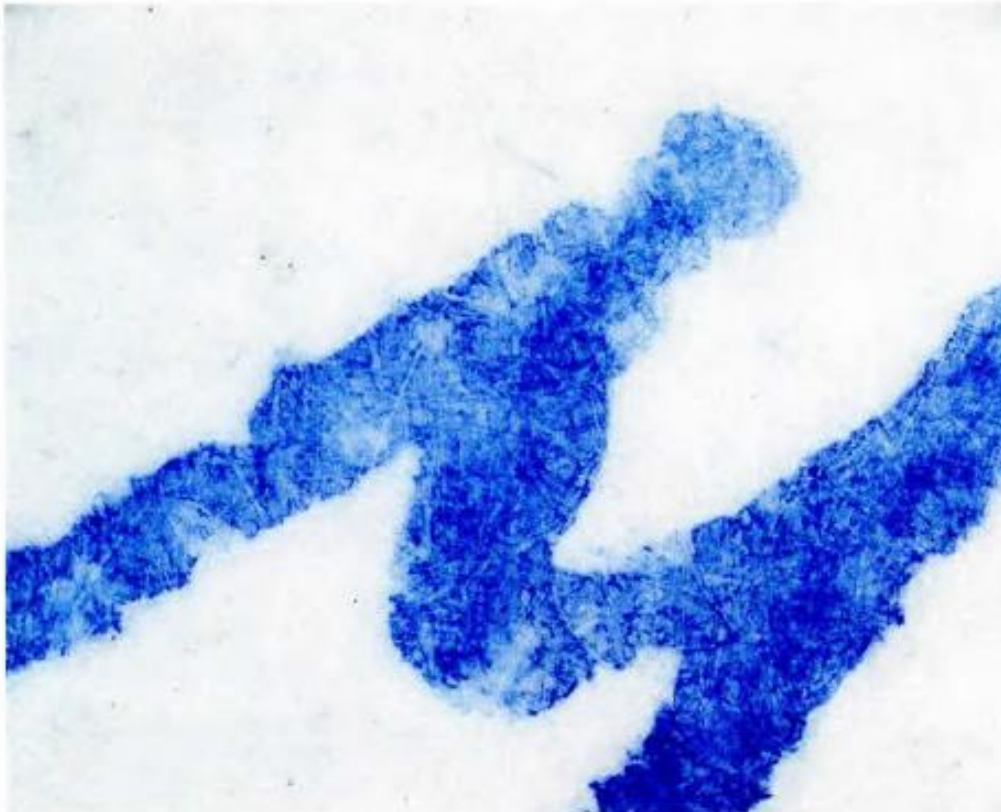
Die neuen wissenschaftlichen Untersuchungsmethoden analysieren überlagerte Tintenverläufe mit einer Auflösung, die den Einfluss und die Saugwirkung einzelne Papierfasern zeigt und einer Befundung zugänglich macht.

a2.) Ausschnitt Gutachten SV Prof. Dr. Nyman, Seite 23:

Zum Beweis werden nachstehend die Untersuchungsergebnisse der selben Buchstaben „Ly“ im Wort „Lydia“ der Testamentsunterschrift im neuen Gutachten des SV Prof. Dr. Nyman gezeigt:

Prof. Dr. Georg N. Nyman
Allg. beeid. ger. zert. Sachverständiger
A-1060 Wien, Schadekgasse 2
Phone: +43 660 46 34389
Email: georg.nyman@gerichts-sv.at

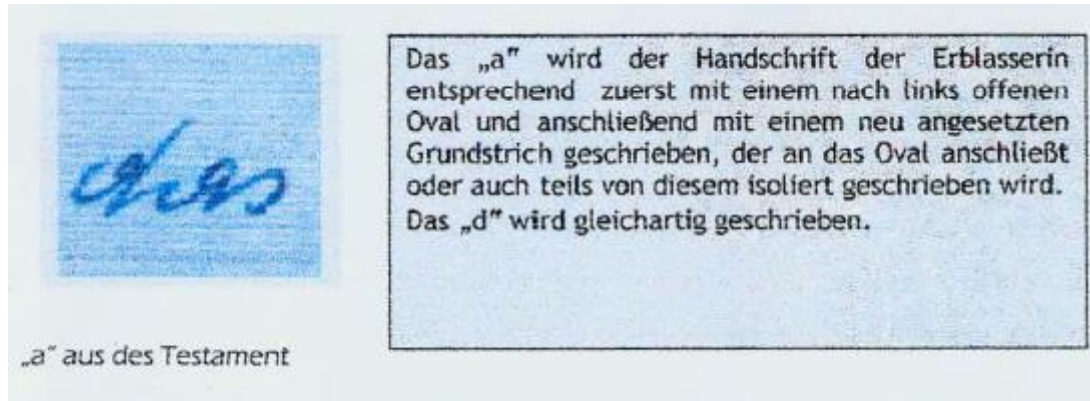
Der darauf folgende Buchstabe „y“ der Unterschrift unter das Testament weist zwei optisch auffallende Eigenheiten auf, die bei stärkerer Vergrößerung gut erkennbar sind - der Ansatz des „y“ Abwärtsstriches beginnt nicht am oberen Ende des aufsteigenden Striches (wie bei den Erlagscheinen zu sehen ist) und in der Schlaufe gibt es erkennbare Dichteunterschiede des Farbauftrages



b. Untersuchungsunterschiede zum Buchstaben „a“ der Testamentsunterschrift

b1.) Ausschnitt Gutachten SV Rettenbacher, Seite 14

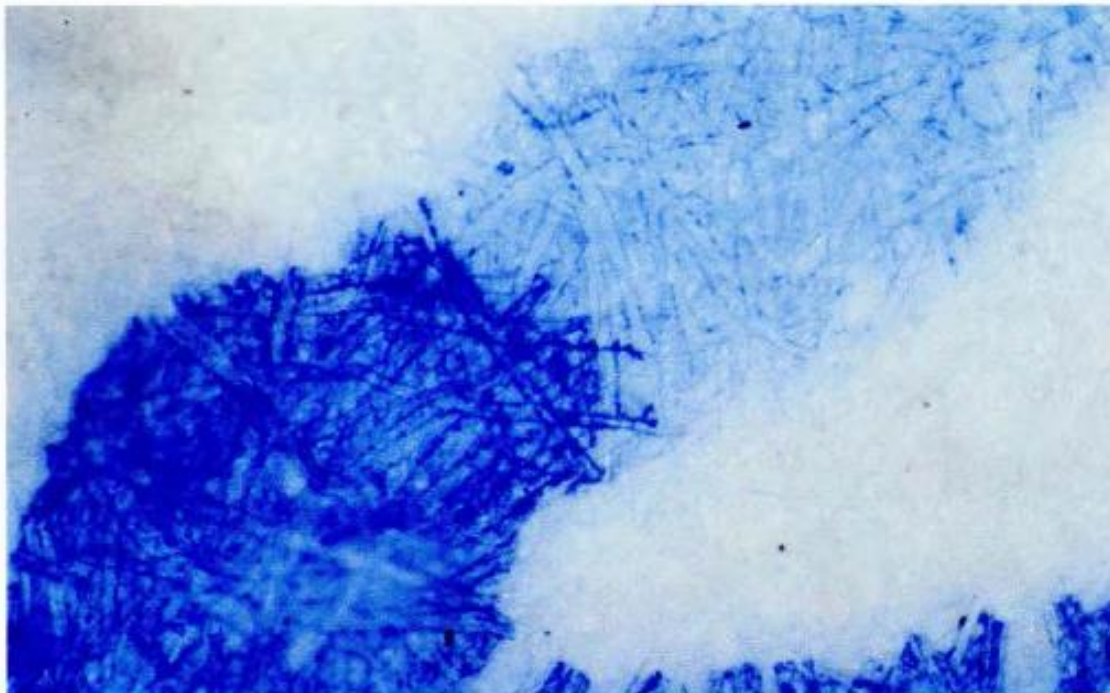
„a“ im strittigen Testament



b2.) Ausschnitt Gutachten SV Prof. Dr. Nyman , „a“ im strittigen Testament

Prof. Dr. Georg N. Nyman
Allg. beeid. ger. zert. Sachverständiger
A-1060 Wien, Schadekgasse 2
Phone: +43 660 46 34389
Email: georg.nyman@gerichts-sv.at

Auffallend ist die Veränderung der Farbdichte am Anfang des a-Striches bei der Unterschrift im Wort „Wagner“ - hier eine starke Vergrößerung davon



Weitere, im Testament vorkommende „a“ zeigen eine ähnliche, diffuse Struktur mit zum Teil unterschiedlicher Farbdichte in den Linienzügen und unklarer Linienführung

zit. Gutachten SV Prof. Dr. Nyman, Seite 27:

*„Auch der vertikale Abstrich des "a" am Ende des Vornamens - abgetrennt von der elliptischen offenen "a" Schlaufe **ist nur hier so zu finden** - alle "a" aus den Erlag- und Einzahlungsscheinen sowie den Notizen sind eng mit dieser Schlaufe verbunden.“*

„Im Vergleich dazu erscheint das "a" aus dem gleichen Wort der Unterschrift unter dem Testament deutlich anders, ebenso das "a" aus Lydia.“

c. Untersuchungsunterschiede zu weiteren grafischen Schriftmerkmalen

Als Folge der seinerzeitigen ungenauen Untersuchungsmethoden hat die Befundaufnahme des SV Rettenbacher in seinem Gutachten auch zu folgenden – objektiv unrichtigen – Befunden geführt:

zit. Gutachten SV Rettenbacher Anhang: „**Merkmalsprotokoll der Testamentsschrift**“ Seite 2:

- | | |
|----------------------------------|--|
| • Strichspannung: | <u>Gut gespannt</u> |
| • Strichsicherheit / -störungen: | Grundsätzliche Strichsicherheit.
<u>Durch die raue Paperoberfläche wird teils eine Unsicherheit vorgetäuscht.</u> |
| • Strich in sich: | <u>Homogen</u> |
| • Druckstärke, Druckverlauf: | Nicht exakt erfassbar, doch ist eine auffällig <u>druckstarke Schrift nicht gegeben.</u> |
| • Schreibeile: | Nicht exakt erfassbar, doch sind <u>keine Merkmale besonders langsamer Schreibgeschwindigkeit vorhanden</u> |

Beweis: GA SV Rettenbacher ON 45 - Anhang:
„Merkmalsprotokoll der Testamentsschrift“ Seite 2:

Diese – naturwissenschaftlich-objektiv – unrichtigen Untersuchungsergebnisse hat der SV Rettenbacher auch anlässlich der Erörterung seines Gutachtens (ON 93) vertreten:

zit.:

„Wenn mir das Vorbringen des Klägers vorgehalten wird, dass das Testament nachträgliche Ausbesserungen enthalte, so gebe ich an, dass keine solche vorhanden sind, die stärkeren Striche ergeben sich aus der Eigenart des Schreibmittels Tinte und aus der Unebenheit des Papiers.“

Wenn mir die Schriftverdickungen in den Beispielen der Beilage./Y vorgehalten wird, gebe ich an, dass dies keine Nachbesserungen sind, sondern eindeutig Verdickungen aufgrund des Tintenflusses.

Beweis: Akt 3 Cg 171/02g LG Salzburg – ON 93 (Seite 8, Seite 10)

Diese Befunde im Merkmalsprotokoll des Gutachtens des SV Rettenbacher sind durch die aktuellen naturwissenschaftlich-objektiven Befunde des Sachverständigen Prof. Dr. Nyman widerlegt.

Diese unrichtigen Beurteilungen im Gutachten des Sachverständigen Rettenbacher belegen, dass die neuen Untersuchungsmethoden im Gutachten des Sachverständigen Prof. Dr. Nyman neue Erkenntnismethoden ermöglichen.